

## Zuarbeit zur DS 394 Schulbedarfsplanung von Fr. Heitmann

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn die Gemeinde Hoppegarten noch einmal in eine Schule investiert, dann sollte man umfassender denken. Ein moderner Lernort für Kinder ist für Eltern heutzutage ein wichtiges Kriterium für die Schulwahl und die Zufriedenheit der Bürger mit dem Wohnumfeld in einer familienfreundlichen Gemeinde.

Sie können diese Entwicklung jetzt auf den Weg bringen und nachhaltig prägen. Mit der steigenden Schülerzahl aufgrund der demografischen Entwicklung in den nächsten vier Jahren von 320 auf ca. 500 Schüler muss in den Schulstandort Hönow investiert werden.

### Bestandsanalyse der Gebrüder-Grimm-Grundschule in Hönow

Die Schule verfügt im Schuljahr 2012/ 2013 über 4 Klassenräume im Container (Klasse 2a, 2c, 3a, 3b).

Bei einem Erweiterungsbau sollte dieser zurückgebaut werden. Der Container steht seit 10 Jahren (4 Jahre waren geplant). Es gibt pro Jahr ständig Reparaturen mit nicht zu kalkulierenden Kosten:

- die Heizung fällt häufig aus
- das Dach ist an verschiedenen Stellen undicht, muss ausgebessert werden und in zwei Klassenräumen gab es mehrfach Wasserschäden
- die sanitären Anlagen sind in einem schlechten Zustand, da die Verkleidung hinter den Pissoirs nur aus Kunststoffplatten besteht und seit Jahren Urin dahinter läuft, stinkt es übel und die Wandverkleidung ist teilweise rückwärtig aufgeweicht

Im Schulhaus gibt es 16 Räume:

- 9 Klassenräume (Klasse 1a, 6a, 6b, 1b, 1c, 4a, 4b, 5b, 2b)
  - 5 Klassenräume sind nur 50 m<sup>2</sup> groß – und unterschreiten damit weit die geforderte Mindestfläche in Klassenräumen (mindestens 2,5 m<sup>2</sup> pro Schüler/ die gesetzlich festgelegte Klassenstärke ist 28 Schüler)
  - 4 Klassenräume sind 70 m<sup>2</sup> groß
- 1 Raum mit Doppelnutzung – Klassenraum 5a + Physikfachraum  
Bei einer Schulerweiterung wäre ein Fachraum für Physik und Biologie mit entsprechender Ausrüstung mit Vorbereitungsraum angebracht, um den Anforderungen der Rahmenlehrpläne gerecht zu werden wie z.B. Experimentieren.
- 1 Fachraum Wirtschaft-Arbeit-Technik, der mit 11 Werkbänken (je zwei Arbeitsplätze) an der Auslastungsgrenze ist, da in den Klassen bis zu 28 Schülerinnen & Schüler sind, haben nur 22 Schüler einen Arbeitsplatz.  
Dieser Raum muss bei einer Schulerweiterung neu geplant werden, um den Arbeitsschutzbestimmungen gerecht zu werden und 28 Schülern lehrplangerechte Arbeitsplätze zu bieten.

- 1 Fachraum Musik + Kunst, wo alle Musikinstrumente und Unterrichtsmaterialien zentral für den Musikunterricht gelagert werden und für alle Musiklehrerinnen zugänglich sind. Durch die Doppelnutzung mit Kunst kann der Raum nur 14 von 22 Stunden für den Musikunterricht genutzt werden.  
Für die Lagerung der Kunstmaterialien konnte nur 1 Schrank aus Platzgründen aufgestellt werden. Durch die Doppelnutzung haben nur die Klassen 4b, 5a, 5b, 6a, 6b in diesem Raum Kunst. Bei einer Schulerweiterung sollte man für die Fächer Kunst und Musik getrennte Fachräume mit Vorbereitungsräumen planen. Beide Räume müssen mindestens 80 m<sup>2</sup> sein, um Tische und Stühle bei Projekten, wie Tanz oder Plakatarbeiten, variabel umstellen zu können und eine freie Fläche zu haben.
- 1 Raum als Differenzierungsraum, 18 Unterrichtsstunden werden in Leistungsdifferenzierung/LRS oder Dyskalkulie erteilt.
- Der Bibliotheksraum wird für Differenzierungsunterricht, Förderunterricht und Versammlungen jeglicher Art genutzt.
- 2 Abstellräume ohne Fenster für Unterrichtsmaterialien 11 m<sup>2</sup>
- 1 Raum für den Schulsozialarbeiter
- 1 Archivraum
- 1 Raum ohne Fenster für den Hausmeister 11 m<sup>2</sup>
- 1 Raum ohne Fenster für das Reinigungspersonal + Utensilien 11 m<sup>2</sup>
- 1 Sekretariat (9 m<sup>2</sup> Arbeitsplatz) und 2 Schulleitungsbüros (6m<sup>2</sup> und 10m<sup>2</sup>)
- Erstmalig ist es uns an der Grimm-Schule im Dezember 2012 durch Spenden von Altgeräten von Eltern gelungen, mit 10 Computern einen separaten Raum einzurichten, damit die Kinder an den Umgang und die Nutzung des Computers für Schulaufgaben herangeführt werden können. Dieser Raum ist aufgrund seiner Ausstattung nur ein Provisorium, da es keinen Internetzugang für die Computer gibt, den die technischen Voraussetzungen im Schulhaus (Zugangsleitung) nicht zu lassen. Eine Vernetzung der Computer ist ebenfalls nicht möglich, da ein Server nicht installiert werden kann. Es gibt in keinem Raum Datendosen.
- Es gibt keine Telefonanlage im Haus und keine Datendosen in den Klassenräumen. Lediglich im Sekretariat ist ein Telefon. Die Turnhalle ist im Notfall nur über ein Mobiltelefon erreichbar.
- Sporthalle und Sportplatz müssen saniert werden.

### Bedarfsanalyse der Gebrüder-Grimm-Grundschule für eine Schulerweiterung

→ Die Schule benötigt dringend ein Computerkabinett.

→ Die Grundschule in Hönow benötigt ab Schuljahr 2014/ 2015 mindestens 18 Klassenräume + 8 Fachräume + die genannten Vorbereitungsräume + Nebenräume.

- Die Erweiterung der Schule sollte auch eine Lehrküche enthalten, in der mit den Kindern gekocht und gebacken werden kann, im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, Projekten und der praktischen Umsetzung von Unterrichtsthemen wie z.B. Vorgangsbeschreibung im Deutschunterricht. Die Küche im Hort ist für diese Zwecke ungeeignet, da sie zu klein ist und bereits am Vormittag vom Hort zur Vorbereitung von Frühstück und Vespermahlzeit benötigt wird. Für eine Schulküche sollten 4 - 6 Einheiten (Spüle + Herd + Arbeitsfläche) geplant werden.
- Die Sanierung der bestehenden Klassenräume muss auch erfolgen. Entsprechend DIN 18041 Nachhallzeit für Unterrichtsräume sollte die Akustik mit entsprechenden Dämmungen der Raumdecken verbessert werden, da der allgemeine Geräuschpegel auch bei Stillarbeiten und ein deutlich hörbarer Hall in den Unterrichtsräumen Schüler und Lehrer gleichermaßen belastet. Gleichzeitig sollte die Beleuchtungssanierung durchgeführt werden, um geforderte Beleuchtungsstärken zu erreichen. Dazu ist es ebenso erforderlich, zu prüfen, ob die Deckenbeleuchtung richtig platziert ist. Z.B. sind in einigen Räumen die Deckenlampen für die Tafeln so angebracht worden, dass das Licht die Tafel nicht beleuchten kann, weil die Leuchte zu weit entfernt ist.
- Es gibt kein interaktives Smart Board in der Schule, sowie keine Beamerausrüstungen und keine Datendosen in den Klassenräumen. In Fachräumen könnte diese Technik eingebaut werden und von verschiedenen Klassen genutzt werden.
- Der Zweite Rettungsweg fehlt.
- Keinerlei Räume für Anforderungen der Inklusion (wie von der Landesregierung ab 2015 gefordert) sind vorhanden:
  - Behindertengerechter Zugang zu allen Ebenen
  - Behindertengerechte WC, Waschbecken und Dusche
  - Behindertengerechter Therapieraum mit Vorbereitungsraum
- Fehlender Raum für Eltern-/Beratungsgespräche
- Fehlender Arbeitsraum mit Computerarbeitsplatz zur Vorbereitung der Lehrkräfte
- Raum zur Erste-Hilfe Versorgung für die Schulkinder
- Raum für den Hausmeister + Materialien für anfallende Kleinreparaturen
- Raum für das Reinigungspersonal + Utensilien mit Warmwasseranschluss und großem Abguss, der rückengerecht angebracht wird

- Lagerraum für Reserveschulmöbel, um größenangepasste Tische und Stühle für die Schüler in die Klassenräume stellen zu können
- Lagerraum für Milch und Verbrauchsmaterialien
- Das vorhandene Lehrerzimmer ist ebenfalls zu klein. In diesem Schuljahr unterrichten 16 Lehrerinnen an unserer Schule und ist damit ausgelastet. Mit den wachsenden Schülerzahlen wird sich die Anzahl der Lehrkräfte in Hönow verdoppeln.
- Das vorhandene Sekretariat ist zu klein, braucht einen zusätzlichen abschließbaren Raum und sollte in Kombination mit den Zimmern der Rektorin und Konrektorin errichtet werden. Der Kopierer sollte separat im Flurbereich aufgestellt werden können, um die Geruchs-, Lärm- und Staubbelastung zu mindern.
- Die Telefonanlage muss erneuert werden und Datendosen in allen Räumen installiert werden.
- Für den Erweiterungsbau sind selbstverständlich Sanitäreinrichtungen für die Schüler und Lehrkräfte geschlechtergetrennt zu errichten, auch behindertengerechte Anlagen mit Dusche.
- Nach der Erweiterung der Schule muss der Container abgerissen werden. Diese Fläche sollte Spielfläche werden mit Spielgeräten für Balancier- und Geschicklichkeitsübungen und Fläche für einen Basketballplatz.
- Die Sanierung der Turnhalle bleibt weiterhin eine Notwendigkeit inklusive Umkleieräume und Sanitäreinrichtungen/ Duschkmöglichkeiten für die Schüler und Lehrkräfte geschlechtergetrennt zu errichten, auch behindertengerechte Anlagen.
- Ein Turnhallenneubau ist dringend erforderlich. Die maximale Auslastung der Turnhalle liegt jetzt bei 35 Wochenstunden. (Jeden Schultag 7 Unterrichtsstunden).  
Doppelbelegung  
Es müssen bei 500 Schülern pro Woche 72 Stunden Sportunterricht abgedeckt werden.
- Der Sportplatz muss saniert werden und durch eine Fachfirma regelmäßig gewartet werden.
- Gleichzeitig gilt zu bedenken, ob eine Speiseraum/ Aula- Kombination mit separatem Zugang in den Schulneubau (mit Küche und Sanitäreinrichtung) integriert werden kann. Der Speiseraum im Hortgebäude ist für künftige Schülerzahlen nicht ausreichend. Bereits jetzt wird der Speiseraum von 11.40 bis 14.00 Uhr für das Mittagessen genutzt und ist platzmäßig ausgelastet.

Der jetzige Speiseraum wäre bei Nutzungsänderung für den Hort eine Raumerweiterung, die mit den wachsenden Schüler- Hortkinder-Zahlen unumgänglich werden wird.

Außerdem könnte eine Speiseraum/ Aula-Kombination mit einer Kapazität von 100 ständigen Plätzen und der Möglichkeit variabel 100 weitere Stühle zu stellen durch die Schule für Veranstaltungen wie Einschulung, Zeugnisausgaben, Theateraufführungen, Olympiaden, Konzerte und Projektpräsentationen genutzt werden, was mit den vorhandenen Gegebenheiten nicht möglich ist. Die Nutzung der Turnhalle für derartige Veranstaltungen ist nicht möglich. Lediglich die Einschulung darf in der Turnhalle durchgeführt werden. Jede Nutzung außerhalb des Sportunterrichtes muss vom Bauordnungsamt genehmigt werden, was mit entsprechenden Gutachten zu Flucht- und Rettungsmöglichkeiten, Brandschutz etc. mehrere Tausende Euros jährlich kosten würde.

Ein Kombiraum könnte gegebenenfalls auch von den Hoppegartener Vereinen für Veranstaltungen genutzt werden, ohne einen Gegenpart zum Gemeindesaal zu bilden.

- Der Schulhof sollte nach Fertigstellung der Schulerweiterung umgestaltet werden.

Hönow, 17.01.2012

Elke Heitmann  
Schulleiterin